

Exkursionsbericht "Exkursion zu den Lübbener Pfaffenbergen und Hartmannsdorfer Wiesen" am 20.07.2002

Am frühen Samstagmorgen trafen sich 17 Teilnehmer zur 3. Jahresexkursion des Floristischen Arbeitskreises der Niederlausitz am Bahnhof Lübben. Die Fahrt ging von hier aus nordwärts in Richtung Hartmannsdorf zu einem Parkplatz am Lübbener Ortsausgang. Nach einer kurzen Einführung in das Gebiet durch S. KASPARZ folgte eine mehrstündige Rundwanderung entlang der Pfaffenberge bis hin zu den Fischteichen und zurück.

Schon nach wenigen Metern kam der erste Halt. Die artenreichen Trockenrasen am Fuße besagter Berge und auf dem ehemaligen Bahndamm der Spreewaldbahn luden zu einer ersten Umschau ein. Die Teilnehmer sahen zahlreiche weit verbreitete, aber auch weniger häufige Trockenrasenarten, die zwischen den reichen Beständen an Silbergras, *Thymus serpyllum* und *Artemisia campestris* wuchsen. So fanden sich an einigen Stellen *Koeleria glauca*, *Filago minima*, *F. arvensis* und *Dianthus deltoides*; an einer *Potentilla argentea*-Pflanze konnten auch einige Sporocarprien von *Badhamia foliicola* gezeigt werden.

Die Pfaffenberge selbst stellen Dünenaufwehungen dar, die heute weitgehend mit Kiefern bestockt sind. Der Südhang ist noch großflächig offen und wird im Winter partiell von den Jugendlichen als Rodelbahn benutzt. In den Randbereichen und zwischen den lückig stehenden Kiefern sind artenreiche Cladonien-Bestände zu finden, u. a. mit *Cladonia arbuscula* subsp. *arbuscula* und subsp. *mitis*, *C. cervicornis* subsp. *verticillata*, *C. foliacea*, *C. gracilis*, *C. macilenta* subsp. *floerkeana*, *C. phyllophora*, *C. pyxidata*, *C. squamosa*, *C. subulata* und *C. uncialis*. *Campylopus introflexus*, das Kaktusmoos, trat ebenfalls sehr reichlich auf. Die Suche nach *Stereocaulon*-Arten, *Pycnothelia papillaria*, *Cetraria islandica* und *C. ericetorum* verlief jedoch ergebnislos. Bei einer kurzen Nachexkursion am 11.08.02 konnte auf dem Kamm des Rodelhanges am Rande des Kiefernbestandes in einigen Horsten *Festuca polesica* erstmals für den Spreewald nachgewiesen werden.

Zögerlich setzte sich die Exkursion am Fuße der Pfaffenberge fort. Die Teilnehmer ließen sich u. a. an einem kleinen Fleck "Hexenbutter" von V. KUMMER erklären, zu welcher Zeit und unter welchen Umständen man diesen Schleimpilz bestimmen kann. S. KASPARZ führte nun an den Nordabhang der Pfaffenberge, wo das Durchbruchstal der Spree in Richtung Norden noch heute deutlich zu erkennen ist. Hier war eine merklich andere Florenzusammensetzung zu beobachten. Die bis dahin vorherrschende Kieferbestände wurden durch einen Eichenmischwald er-

setzt. Das zeigte sich auch in der Krautschicht, in der zahlreiche Exemplare von *Lathyrus linifolius*, *Melampyrum nemorosum*, *Polypodium vulgare*, *Silene nutans* und *Melica nutans* auftraten. Großes Interesse fand auch das Seggenried am Fuße des Hanges, das aber aufgrund des hohen Wasserstandes nicht begehbar war. Hier wachsen u. a. *Eriophorum angustifolium*, *Lathyrus palustris* sowie zahlreiche *Carex*-Arten, u. a. *C. nigra*, *C. rostrata* und *C. vesicaria*.

Einige Teilnehmer steuerten anschließend eine kleine Anhöhe an, von der sie die abgelassenen Fischteiche der Teichgruppe 1 beobachten konnten. Neben Graureihern und Entenarten bestaunten sie drei Schwarzstörche. Die Kunde ging unter allen Teilnehmern schnell herum, und so wurden die drei scheuen Waldbewohner zu einem kleinen Höhepunkt der Exkursion. Im angrenzenden bodensauren Birken-Eichen-Wald fand sich neben *Melampyrum pratense* erneut ein kleinerer *M. nemorosum*-Bestand. Die darin vorkommenden *Carex hirta*-Pflanzen waren von *Antracoidea subinclusa* und *Puccinia urticata* parasitiert. Von ersterem gibt es deutschlandweit erst wenige Nachweise auf dieser Matrix (vgl. SCHOLZ & SCHOLZ 1988, 2000).

Am Rande einer Ackerbrache, die auf der Südseite von einer lichten Eichenreihe gesäumt war, kamen wir an einem reichen Vorkommen von *Galium boreale* vorbei, das schon von K. BIALUCHA 1951 hier entdeckt wurde (vgl. BIALUCHA 1955, KRAUSCH 1955). Auf *Holcus mollis* bzw. *Fallopia convolvulus* konnten die in Brandenburg nicht so selten anzutreffenden Brandpilze *Ustilago striiformis* bzw. *Microbotryum anomalum* nachgewiesen werden. Im angrenzenden Seggenried, das von einigen Altwässern unterbrochen ist, fanden die Teilnehmer u. a. *Juncus filiformis*, *Carex vesicaria* und im Altwasser *Ceratophyllum demersum*, diverse Wasserlinsen-Arten sowie – wie erwartet – *Riccia fluitans*. Entlang der Hangkante, die aufgrund der unterschiedlichen Grundwasserverhältnisse einen fließenden Übergang von dem trockenen, bodensauren Eichen-Kiefern-Mischbestand bis zum nassem Seggenried bildete, ging es nun zu einem größeren lichten Eichenwald, in dem wir unsere Mittagspause einlegten. Zuvor waren noch weitere bemerkenswerte Pflanzen notiert worden, u. a. viel *Succisa pratensis* und größere *Eriophorum angustifolium*- bzw. *Juncus acutiflorus*-Bestände sowie *Polygonatum multiflorum*, *Pseudolysimachion longifolium*, *Thalictrum flavum* und *Valeriana officinalis*.

Einige Teilnehmer besuchten nun einen angrenzenden, von zahlreichen Arten der Kleinseggenriede geprägten Niederungsbereich – u. a. mit reichlich *Carex nigra*, *Juncus filiformis* und *Lathyrus palustris* –, der infolge fehlender Nutzung und/oder gesunkenen Grundwasserstands bereits deutliche Degradationserscheinungen aufwies. Das randlich eindringende *Calamagrostis epigejos* in Begleitung zahlreicher *Cirsium arvense*-Pflanzen sowie die aufkommenden Weiden verdeutlichten das. Am Rande der Niederung konnten einige interessante Pilze, u. a. *Taphrina sadebeckii* auf *Alnus glutinosa*-Blättern, *Taphrina betulae* auf *Betula pendula*-Blättern, die Sklerotien des Mutterkornpilzes *Claviceps purpurea* auf

Anthoxanthum odoratum sowie eine weitere Clavicipitaceae-Sippe, der Orange-farbene Manschettenpilz (*Epichloë typhina*) auf *Holcus lanatus*, notiert werden.

Neben einem Graben, an dessen Rand wir u. a. *Odontites vulgaris* fanden, erläuterten W. PIETSCH und V. KUMMER anhand verschiedener *Epilobium*-Arten deren wichtigste Erkennungsmerkmale. Der Weg führte uns nun wieder auf den ehemaligen Bahndamm und von dort zurück zum Ausgangspunkt der Exkursion. Unterwegs fanden wir reiche *Solidago virgaurea*-Bestände, *Peucedanum oreoselinum* (oft mit *Puccinia oreoselini*) und erneut *Koeleria glauca* sowie andere Arten der reicheren Trockenrasen.

Als zweites Ziel des Tages wurde das Franzosenloch, ein Spreetailarm nördlich von Hartmannsdorf angesteuert. In diesem und einem anderen Altarm wurde 1963 zum ersten Mal *Wolffia arrhiza* im Spreewald nachgewiesen. Später entdeckte H. JENTSCH noch weitere Vorkommen in der Umgebung des Ortes (JÄGER 1965, JENTSCH 1979). Diese und einige andere von hier angegebene Arten finden wir auch heute noch: *Lemna minor*, *Spirodela polyrhiza*, *Hydrocharis morsus-ranae*, *Riccia fluitans*. Bei einer kleinen Pause am Ufer des Altwassers berichtete W. PIETSCH, wie er das Auffinden der *Wolffia* seinerzeit erlebte. Seine weiteren allgemeinen Ausführungen über die Nährstoffverhältnisse des Wassers und das Auftreten und Verschwinden einzelner Wasser- und Sumpfpflanzen fanden großes Gehör.

Es blieb aber nicht bei den oben genannten Arten. Im feuchten Uferbereich fanden sich noch weitere interessante Sippen: *Butomus umbellatus*, *Gnaphalium uliginosum*, *Isolepis setacea*, *Mentha aquatica* subsp. *parietariifolia*, *Ranunculus aquatilis* agg. und *Trifolium fragiferum* (mit dem Erreger der Schwarzfleckenkrankheit des Klees, dem Hyphomyceten *Polythrincium trifolii*). An bemerkenswerten Pflanzenparasiten wurden *Peronospora stigmaticola* an *Mentha arvensis* (leg. C. BENGTSON), *Septoria hydrocotyles* an *Hydrocotyle vulgaris* sowie *Puccinia angelicae* und *Plasmopara peucedani* an *Peucedanum palustre* festgestellt. Erwähnenswert ist auch das Vorkommen von *Psathyrella typhae* auf einem im Wasser liegenden *Typha latifolia*-Stängel, stellt dies doch einen der wenigen Nachweise des Pilzes in Brandenburg dar (vgl. KÖCK 1979). Seine im unmittelbaren Uferbereich über die Wasserlinsen-Decke hinausragenden Fruchtkörper ergaben für einen Lamellenpilz ein schon etwas eigenwilliges Erscheinungsbild.

Abschließend sei noch mitgeteilt, dass im A-Graben am Nordende der Ortslage Hartmannsdorf neben *Potamogeton acutifolius* auch viel *Elodea canadensis* und wenige *E. nuttallii*-Pflanzen nachgewiesen wurden. Dies ist das erste Mal, dass der Zweitautor die letztgenannte Sippe außerhalb der breiten Spreearme und -flüsse in einem Graben angetroffen hat (vgl. KUMMER & JENTSCH 1997).

Gegen 16.00 Uhr traten die Exkursionsteilnehmer dann die Heimreise an.

Literatur

- BIALUCHA, K. 1955: Der Spreewald. – Unser Kleines Wanderheft 46. – Leipzig.
- JÄGER, E. 1965: *Wolffia arrhiza* (L.) WIMM., gefunden im September 1963 bei Hartmannsdorf Kreis Lübben/Spreewald. – Niederlaus. flor. Mitt. 1: 40.
- JENTSCH, H. 1979: Vorkommen und Vergesellschaftung von *Wolffia arrhiza* (L.) HORTEL ex WIMMER im Spreewald. – Gleditschia 7: 251-253.
- KÖCK, U.-V. 1979: Zum Vorkommen von *Psathyrella typhae* in der DDR. – Boletus 3: 23-25.
- KRAUSCH, H.-D. 1955: Flora des Oberspreewaldes. – Wiss. Zeitschr. Pädag. Hochsch. Potsdam, Math.-nat. R. 2: 81-118.
- KUMMER, V. & H. JENTSCH. 1997: *Elodea nuttallii* (PLANCH.) ST. JOHN nun auch in Brandenburg. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 130: 185-197.
- SCHOLZ, H. & I. SCHOLZ 1988: Die Brandpilze Deutschlands (Ustilaginales). – Englera 8: 1-691.
- SCHOLZ, H. & I. SCHOLZ. 2000: Die Brandpilze Deutschlands (Ustilaginales), Nachtrag. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 133: 343-398.

Anschriften der Verfasser

Sven Kasparz
Schillerstr. 11
D-15907 Lübben/Spreewald

Dr. Volker Kummer
Universität Potsdam
Institut f. Biochemie u. Biologie, Spez. Botanik
Maulbeerallee 1
D-14469 Potsdam